



Steißlingen

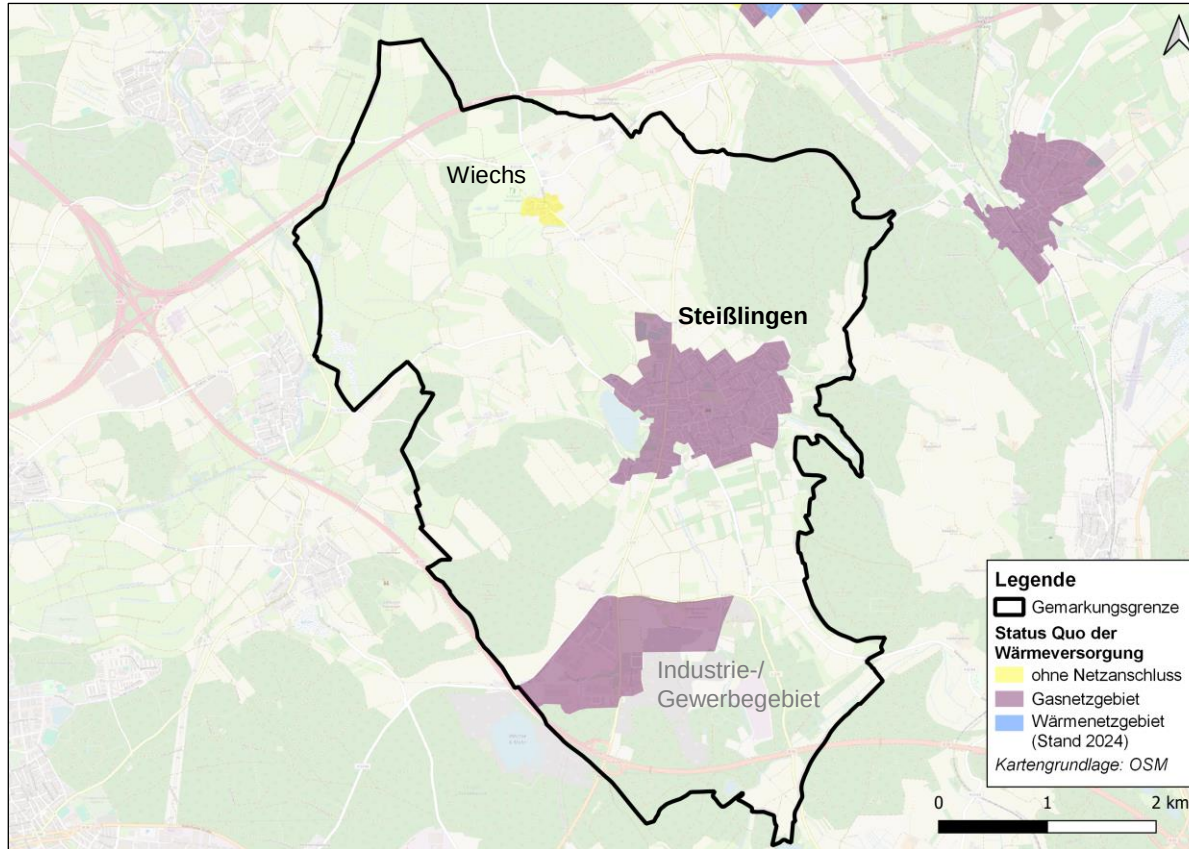
Anhang 4: Gebietssteckbriefe Eignungsgebiete

MVV Regioplan

Stand: November 2024

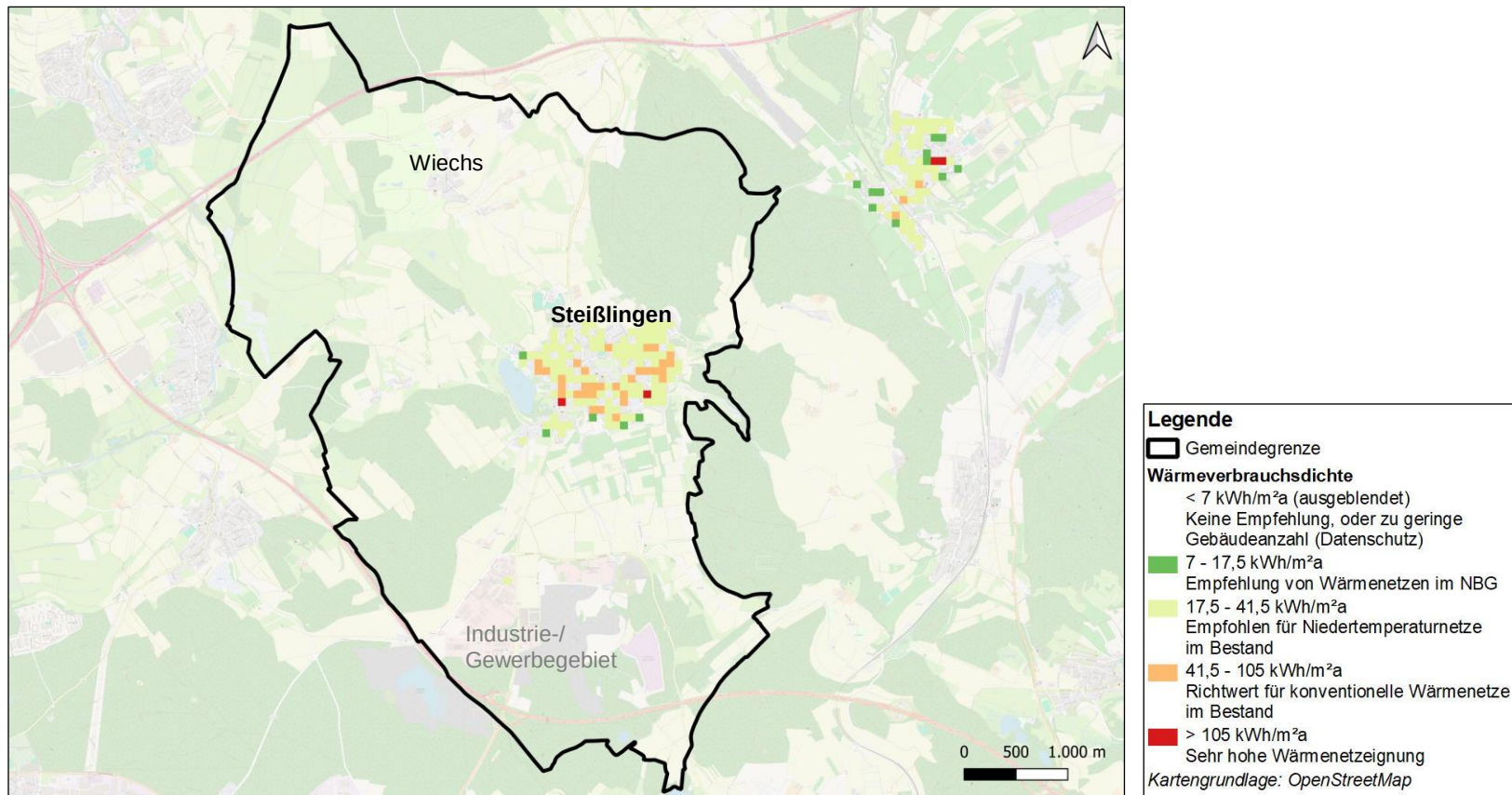
Wir begeistern
mit Energie.

Steißlingen: Status Quo der Wärmeversorgung



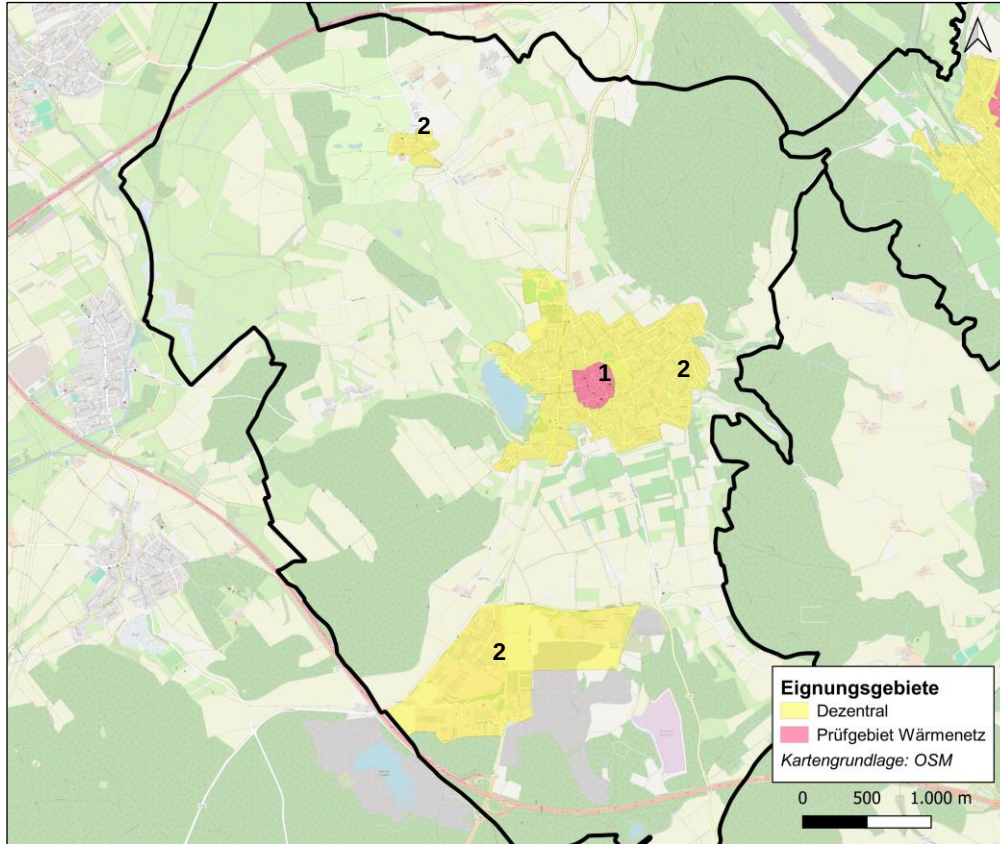
Hinweis: Die Bezeichnungen in der Legende verweisen auf die Lage der Netzinfrastruktur. Nicht alle Gebäude in einem Gasnetzgebiet sind gasversorgt / nicht zwingend alle Gebäude in einem Wärmenetzgebiet von ebendiesem versorgt.

Steißlingen: Wärmeverbrauch 2021



Hinweis: Datenschutzkonforme Darstellung. Es werden nur Kacheln dargestellt, die mindestens 5 Einzelgebäude umfassen.

1 Steißlingen: Eignungsgebiete

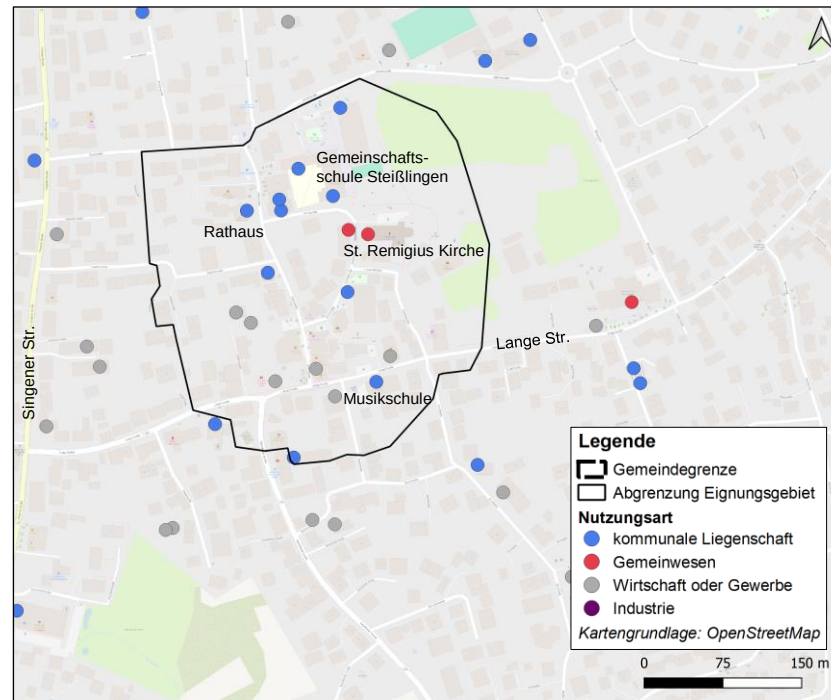


- 1) Prüfgebiet Ortskern Steißlingen
- 2) Steißlingen Dezentral

Detailbetrachtung Eignungsgebiete

1) Prüfgebiet Ortskern Steißlingen

Lage / Größe	Lage: Im Zentrum von Steißlingen, zwischen Lange Straße im Süden bis zur Schulstraße / Gartenstraße. Größe: ca. 9,0 ha Wärmeversorgte Gebäude insg.: 87
Gebäudetypen und Nutzungsart	Rathaus, Gemeinschaftsschule, Kirche, zudem Ein- und Mehrfamilienhäuser in Einzel- oder Reihenhausbauung. Überwiegende Nutzungsarten: Wohnen und kommunale Liegenschaften
Gebäudealter	Überwiegend vor 1919, z. T. 1949-78
Netzbestand	Gas: Ja Wärmenetz: Nein
Wärmeverbrauchsichte	Mittel bis hoch, z. T. sehr hoch

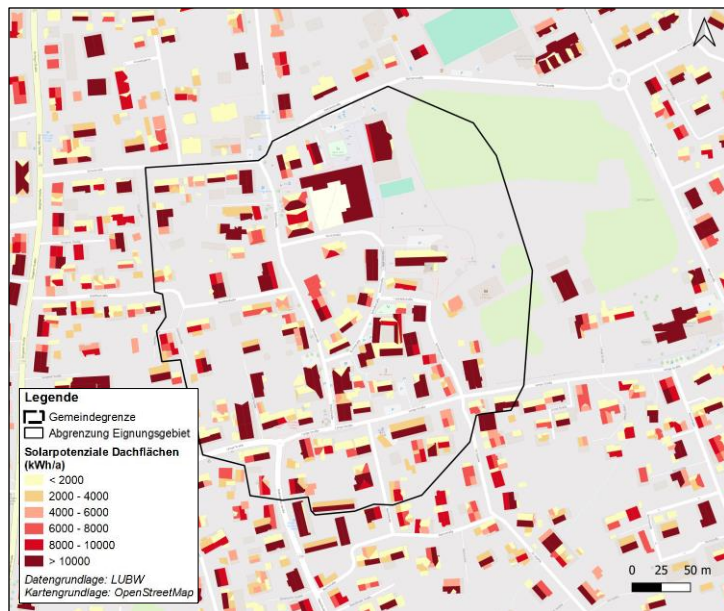


Detailbetrachtung Eignungsgebiete

1) Prüfgebiet Ortskern Steißlingen

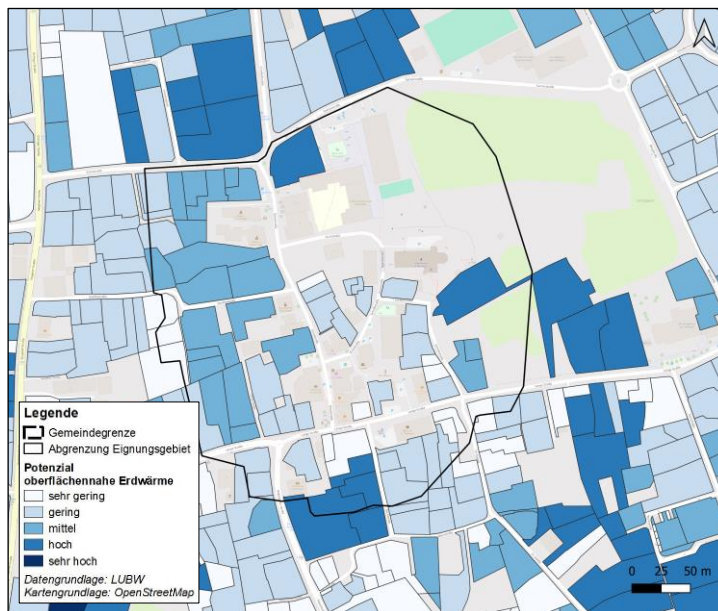
Potenzial Dachflächen-
Photovoltaik

2.199 MWh/a



Potenzial Erdwärmesonden
(oberflächennah)

1.016 MWh/a

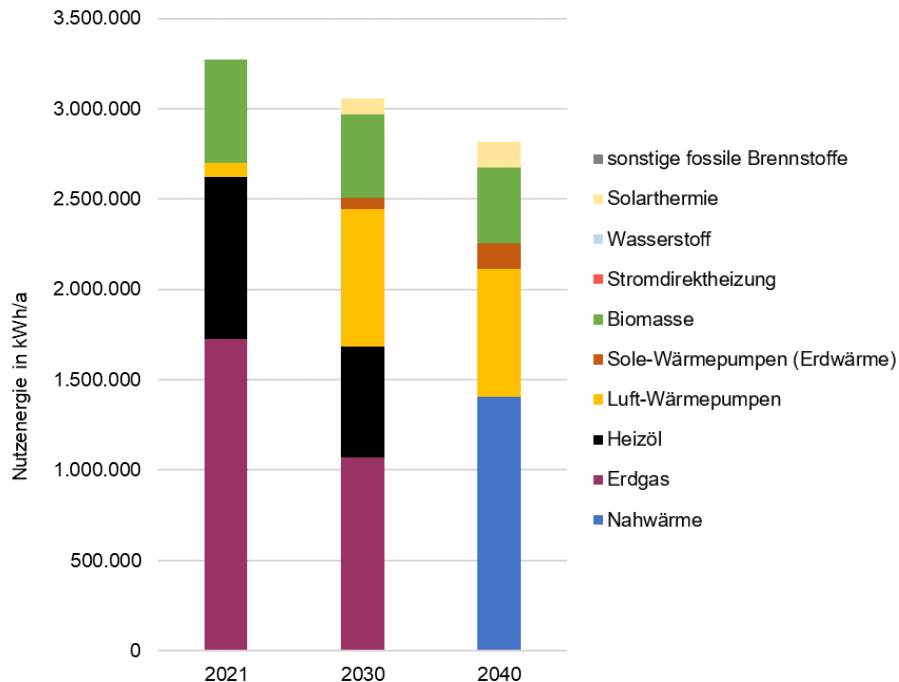


Gezeigt wird jeweils das maximale, theoretische Potenzial. Im Zielszenario werden i.d.R. nicht die vollen Potenziale berücksichtigt, da in Absprache mit den Gemeinden spezifische Annahmen zur künftigen Nutzung Erneuerbarer Energien getroffen wurden.

Detailbetrachtung Eignungsgebiete

1) Prüfgebiet Ortskern Steißlingen

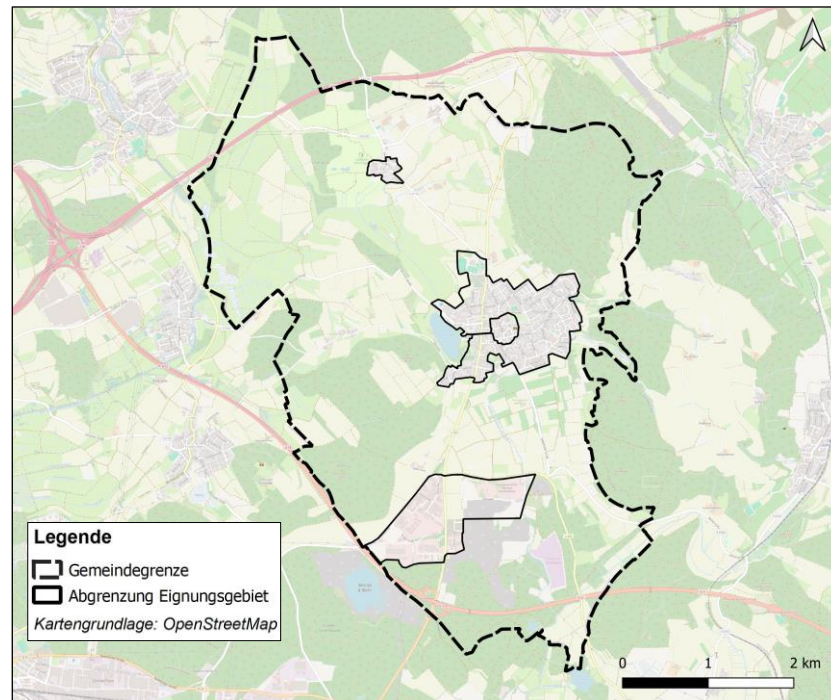
Ausweisung im Zuge der KWP	Prüfgebiet
Wärmeverbrauch 2021	Ca. 3.275 MWh/a (Nutzenergie)
Wärmebedarf 2030	Ca. 3.058 MWh/a (Nutzenergie)
Wärmebedarf 2040	Ca. 2.816 MWh/a (Nutzenergie)
Empfehlung für Haus-/Wohnungseigentümer:innen	Wärmenetzanschluss mit Übergabestation (bei Realisierung), Erd- oder Luftwärmepumpe, energetische Sanierung der Gebäudehülle / Heizungserneuerung, Nutzung von Dachflächen für Photovoltaik (oder Solarthermie)
KWP-relevante Informationen zur Gebietsentwicklung	Versorgungsoptionen und Machbarkeit eines Wärmenetzes sind zu prüfen



Detailbetrachtung Eignungsgebiete

2) Steißlingen Dezentral

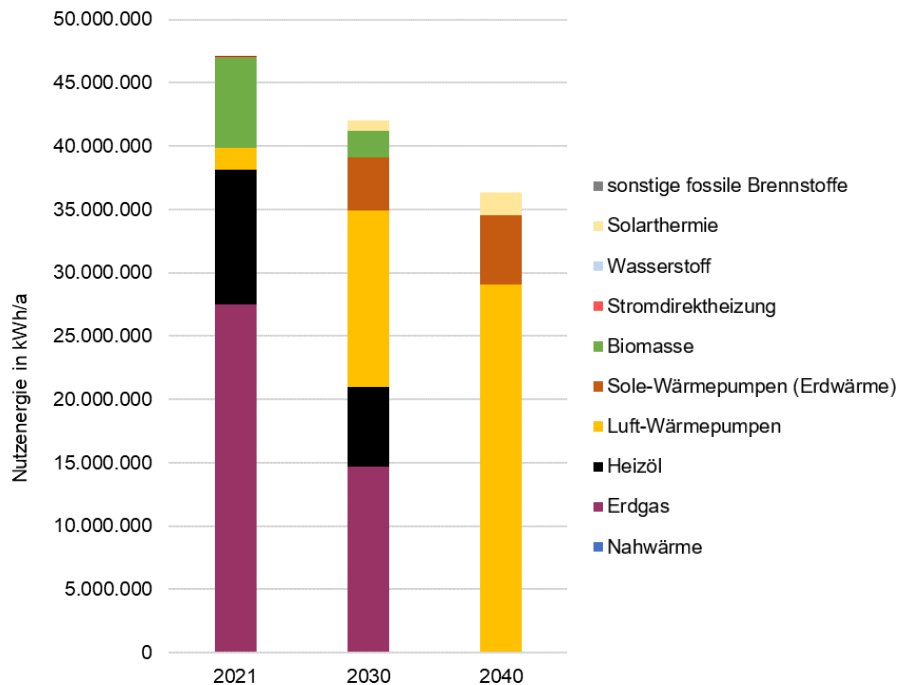
Lage / Größe	Lage: Umfasst den Ortsteil Wiechs und das sonstige Gemeindegebiet Steißlingen inkl. Gewerbegebiet im Süden. Wärmeversorgte Gebäude: 1.364
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegend freistehende Einfamilienhäuser und vereinzelt Reihen- und Mehrfamilienhäuser in lockerer Bebauung. Überwiegende Nutzungsarten: Wohnen, im Süden Gewerbe und Industrie
Gebäudealter	Steißlingen: Im Ortskern v.a. vor 1919, nördlich/südlich überwiegend 1949-78. Im Südosten 1979-95, 1996-2004 sowie 2005 und später; Wiechs: entlang Hauptstraße vor 1919, westlich 1949-78; Gewerbe-/Industriegebiet: Gebietsentwicklung ab Mitte 1970er Jahre
Netzbestand	Gas: Ja (nicht im OT Wiechs) Wärmenetz: Nein
Wärmeverbrauchsichte	Überwiegend niedrig bis mittel, im Gewerbegebiet hoch



Detailbetrachtung Eignungsgebiete

2) Steißlingen Dezentral

Potenzial Dachflächen-Photovoltaik*	29.991 MWh/a
Pot. Erdwärmesonden (oberflächennah)*	23.942 MWh/a
Ausweisung im Zuge der KWP	Dezentrales Einzelheizungsgebiet
Wärmeverbrauch 2021	Ca. 47.114 MWh/a (Nutzenergie)
Wärmebedarf 2030	Ca. 42.019 MWh/a (Nutzenergie)
Wärmebedarf 2040	Ca. 36.321 MWh/a (Nutzenergie)
Empfehlungen für Haus- / Wohnungseigentümer:innen	Erd- oder Luftwärmepumpe, Sanierung der Gebäudehülle / Heizungserneuerung, Nutzung von Dachflächen für Photovoltaik (oder Solarthermie)
KWP-relevante Informationen zur Gebietsentwicklung	Wohngebietsentwicklung „Seebühl II“ im Nordwesten der Gemeinde



*Genannt wird jeweils das maximale, theoretische Potenzial. Im Zielszenario werden i.d.R. nicht die vollen Potenziale berücksichtigt, da in Absprache mit den Gemeinden spezifische Annahmen getroffen wurden.